

vorwärts:



rotterADLER

HERAUSGEGEBEN VOM SPD-LANDESVERBAND BRANDENBURG

DEZEMBER 2009/JANUAR 2010



Ein Lausitzer übernimmt an der Fraktionsspitze

Potsdam. Wachablösung in der SPD-Fraktion im Brandenburger Landtag: Nach dem Wechsel des bisherigen Vorsitzenden Günter Baaske in den „Leitstand“ des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie hat nun ein waschechter Lausitzer das Ruder am Potsdamer Brauhausberg übernommen.

Dr. Dietmar Woidke aus Forst wurde von seiner Fraktion in geheimer Wahl einstimmig zum Vorsitzenden gewählt und übernahm sogleich symbolisch den Staffelfstab. „Du wirst gut laufen damit und ein gutes, aber auch gleichmäßiges Tempo halten“, gab Baaske dem früheren Agrarminister mit auf den Weg.

Woidke zeigte sich nicht nur ob des großen Vertrauensvorschlusses seiner Fraktionskollegen sichtlich zufrieden. Seine neue Aufgabe, die mit großer Verantwortung und Anstrengung verbunden sein werde, wolle er nun mit Freude und Elan anpacken. „Die SPD-Fraktion ist die Herzkammer der märkischen SPD. Ich will dazu beitragen, dass dieses Herz kräftig und ausdauernd schlägt“, sagte der 48-Jährige, der mittlerweile auf 15 Jahre Landtagsarbeit zurückblicken kann.

Eine Veränderung gibt es im Vergleich zur vorangegangenen Legislaturperiode



Dr. Dietmar Woidke

de auch auf der Stelle der parlamentarischen Geschäftsführung. Mit großer Mehrheit wurde Klara Geywitz (33) aus Potsdam in dieses Amt gewählt, nachdem ihr Vorgänger Christoph Schulze auf eine erneute Kandidatur verzichtet hatte. Als stellvertretende Fraktionsvorsitzende rückt für Klara Geywitz die Michendorferin Susanne Melior nach. Sie übernimmt gleichzeitig den Arbeitskreis (AK) für Bildung und Wirtschaft. Alles beim Alten bleibt derweil für die Vize-Vorsitzenden Ralf Holzschuher (AK Innen, Justiz), Mike Bischoff (AK Wirtschaft, Finanzen), Martina Gregor-Ness (AK Infrastruktur, Landwirtschaft, Europa) sowie Sylvia Lehmann (AK Arbeit, Soziales, Gesundheit, Umwelt). Neuer und alter Fraktionsgeschäftsführer ist Thomas Kralinski.

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde,



für die SPD in Brandenburg war 2009 ein Jahr mit Licht und Schatten. Wir haben gemeinsam einen engagierten Wahlkampf für die Bundestags- und Landtagswahlen am 27. September geführt. Bei der Wahl zum Bundestag mussten wir dennoch feststellen, dass uns auch die Brandenburger aus der Regierung abgewählt haben – zum ersten Mal seit 1990 landeten wir bei den Zweitstimmen nur auf Platz zwei. Am selben Tag machten die Bürgerinnen und Bürger bei der Stimmabgabe zur Landtagswahl aber auch deutlich, dass Matthias Platzeck und die SPD weitere fünf Jahre die Regierung führen sollen. Besonders auffällig ist, dass sich bei der Bundestagswahl deutlich mehr Wähler als in den zurückliegenden Jahren für die Linke entschieden – bei der Landtagswahl hingegen uns die Stimme gaben. Dieses in Brandenburg nicht kleine „rot-rote“ Wählersegment ist Ausdruck eines wachsenden Wunsches nach einer Politik der sozialen Gerechtigkeit. Auch das war einer von vielen Gründen, der die Entscheidung für die Bildung einer rot-roten Landesregierung beeinflusste.

Seit unserer Entscheidung für die neue Landesregierung läuft die Brandenburger CDU Amok. Diese Partei mit ihrem Generalsekretär Dombrowski, die auf kommunaler Ebene keine Probleme hat, zum eigenen Machterhalt mit der Linken zusammenzuarbeiten, tut jetzt so, als würde mit Rot-Rot in Brandenburg der Kommunismus zurückkehren. Das ist grotesk. Die märkische CDU wäre gut beraten, einmal darüber nachzudenken, warum sie das zweite Mal in Folge bei einer Landtagswahl unter 20 Prozent geblieben ist. Natürlich hat das viel mit Herrn Schönbohm zu tun, der die Ostdeutsche für ungläubige, proletarisierte Wesen hält, die sich nicht ordentlich zu kleiden wissen. Es hat aber auch damit zu tun, dass die Brandenburger Union nur eine Klientel-Politik für Besserverdienende macht und die realen Probleme im Lande ausblendet.

Die neue Landesregierung wird schon im ersten Quartal des Jahres 2010 deutlich machen, dass sie die wirklichen Sorgen der Menschen besser versteht und Antworten hat. Wir werden eine Vergabegesetz auf den Weg bringen, das öffentliche Aufträge an ordentliche Löhne bindet, ein Schüler-BAföG einführen, den Betreuungsschlüssel in unseren Kitas verbessern und 1250 neue Lehrer einstellen. Dann werden die Menschen schnell merken, dass die Gräuelpropaganda der CDU purer Blödsinn ist und die Landesregierung unter Führung der SPD eine Politik für bessere Bildung und mehr soziale Gerechtigkeit macht.

In diesem Sinne wünsche ich Euch ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2010.

Euer
Klaus Ness

ViSP:
Lars Krümey
Alleestraße 9
14469 Potsdam

Tel.: 03 31/73 09 80-0
Fax: 03 31/73 09 80-60

Brandenburg

SPD



ASF: „Im neuen Jahrzehnt: Chancen, gleich!“

Neujahrsempfang
am 19. Januar 2010 im
Regine-Hildebrandt-Haus

Potsdam. Zum ihrem mittlerweile sechsten Neujahrsempfang lädt die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen in der SPD Brandenburg für den 19. Januar ins Regine-Hildebrandt-Haus (Alleestraße 9) nach Potsdam ein.

Unter dem Leitmotiv „Im neuen Jahrzehnt: Chancen, gleich!“ ist ab 18.30 Uhr ein geselliger und lebhafter Austausch ausdrücklich erwünscht. An einen kleinen Imbiss und Getränke ist wie immer gedacht, und auch die Kultur soll an dem Abend nicht zu kurz kommen, lässt Kathrin Veh, die ASF-Landesvorsitzende, durchblicken.

Anmeldungen für den Neujahrsempfang nimmt Birgit Gorholt beim SPD-Landesverband entgegen.

Neben Telefon (03 31/73 09 80-13) und Fax (03 31/73 09 80-60) ist auch eine bequeme Meldung per E-Mail an birgit.gorholt@spd.de möglich.



Durchsiebter Wagen, aber keine Durchschüsse! Norbert Glante, Fred Stoof und Andrea Wicklein vor einem durchlöchernten Spezialfahrzeug.

Die Lebensretter aus Borkheide

Borkheide. Bei einem Betriebsbesuch im märkischen Borkheide haben sich der Europaabgeordnete Norbert Glante und die Bundestagsabgeordnete Andrea Wicklein unlängst über eine extrem sichere Branche informiert. In dem 80-Mann-Familienbetrieb von Fred Stoof werden beispielsweise stark gepanzerte Sicherheitsfahrzeuge für den weltweiten Verkauf produziert.

Die Firma Stoof International unterhält Geschäftsbeziehungen unter anderem mit China, der Ukraine, Nigeria und Panama. Seit längerem schon steht Andrea Wicklein als Mitglied im Bundestagsausschuss für Wirtschaft und Technologie mit dem engagierten Geschäftsführer Fred Stoof im regelmäßigen Kontakt. Bei der jüngsten Stippvisite ging es ihr und dem

Brandenburger Europaabgeordneten vor allem um das Thema Vernetzung. Da traf es sich gut, dass Norbert Glante bei seinem Aufenthalt in Panama Ende Oktober als „Türöffner“ fungierte: Mit dem dortigen deutschen Botschafter Michael Grau verständigte er sich schon im Voraus zum anstehenden Besuch von Fred Stoof in dem zentralamerikanischen Land zwischen Karibischer See und Pazifischem Ozean.

Die Produktpalette des seit Generationen erfolgreich geführten Familienbetriebes reicht von Geldtransportern, Geländewagen und Staatskarossen bis hin zu extralangen Stretch-Luxuslimousinen für den „privaten Gebrauch“. Die Herausforderung in der Produktion liege insbesondere in der Kombina-

tion aus effektiver Panzerung und einem unauffälligen Äußeren, so Fred Stoof. Und so paradox es klingt: Ihre Feuertaufe bestehen die Fahrzeuge im wahrsten Sinn des Wortes, wenn sie auf eine Mine fahren oder in einen Kugelhagel geraten. Bei gefährlichen Anschlägen zeige sich die international geschätzte Wertarbeit aus Brandenburg, die Insassen vor Verletzungen schütze und nicht selten sogar Leben rette.

Sichtlich stolz zitierte Geschäftsführer Stoof beim Besuch der beiden SPD-Politiker ein Schreiben der britischen Regierung, in dem es britisch sachlich heißt: „Danke! Der Wagen hat seinen Job gemacht.“ Soll heißen: Er ist bei einem Anschlag schwer beschädigt worden, alle Insassen aber blieben unverletzt.

Arbeitsministerium wird nach Regine Hildebrandt benannt

Potsdam. Das Hauptgebäude des Brandenburger Arbeits- und Sozialministeriums wird künftig den Namen von Regine Hildebrandt tragen.

Das gab der zuständige Minister Günter Baaske (SPD) bei seinem Amtsantritt Anfang November vor den rund 220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses bekannt. „Ich sehe

uns in der Tradition von Regine Hildebrandt. Sie hat die Grundfesten dieses Ressorts geschaffen“, sagte Baaske, der dem Ministerium bereits von 2002 bis 2004 vorstand und in der zu Ende gegangenen Legislaturperiode die SPD-Landtagsfraktion führte.

„Wir sind das Ministerium für soziale Gerechtigkeit. Wir kämpfen für

den vorsorgenden Sozialstaat, aktive Arbeitsmarktpolitik, wir wollen Familien stärken und für die Rechte der Frauen streiten“, gibt Günter Baaske ganz im Sinne der 2001 verstorbenen „Mutter Courage“ seine Ziele aus.

Regine Hildebrandt hatte das Ministerium von 1990 bis zu ihrem Ausstieg aus der Landespolitik 1999 geleitet.



Günter Baaske



Mitmachen! Mitreden! Mitgestalten!

Dresden/Potsdam. Ein Brandenburger Impuls für zeitgemäße Kommunikationswege in der SPD hat auf dem Bundesparteitag in Dresden für Aufsehen gesorgt.

Die im diesjährigen Landtagswahlkampf von den Potsdamer Sozialdemokraten eingeführte Internetplattform „M-Community“ schlidderte unter 39 Wettbewerbsbeiträgen nur haarscharf am Sieg bei der Verleihung des renomierten und mit 15.000 Euro dotierten Dröscher-Preises vorbei. Am Ende stand ein hervorragender dritter Platz für das Team um den Unterbezirksvorsitzenden Mike Schubert und den Geschäftsführer Daniel Rigot. Die Brandenburger konnten an ihrem attraktiven Messestand neben Hunderten Gästen auch keinen geringeren als den neuen Parteichef in die moderne, schnelle Welt der märkischen SPD-Plattform einweihen. „Dieses Projekt ist vorbildlich für die Basisdemokratie in unserer Partei“, lobte Sigmar Gabriel die „M-Community“,

die schon jetzt fast 300 Mitglieder aus ganz Brandenburg zählt.

„Mitmachen! Mitreden! Mitgestalten!“ Unter diesem Motto unterbreitet die Community, die in Zusammenarbeit mit dem Medienlabor Potsdam entwickelt wurde, allen ihren Nutzern die kinderleichte Möglichkeit der Ver-



Mike Schubert erntet Lob von Parteichef Sigmar Gabriel

netzung unter Gleichgesinnten. Ob Online-Austausch zwischen Ortsvereinsmitglied und Mandatsträger, das Einstellen von Fotos und Videos oder Gründung eines eigenen Gesprächskreises in interner Runde: Technisch steht das Potsdamer Internet-Projekt den einschlägigen Social Networks wie Facebook oder StudiVZ kaum in etwas nach. Inhaltlich jedoch hat es das Zeug, die Partei und ihr Umfeld in ein neues Zeitalter der Kommunikation zu begleiten. „Die Community lebt vom Engagement jedes Einzelnen. Wenn wir es schaffen, dass ein Austausch bei uns dem Stellenwert einer Diskussion im Ortsverein entsprechen kann, sind wir auf einem guten Weg, die SPD nach innen und außen für mehr Basisarbeit zu öffnen“, sagt der Potsdamer SPD-Vizechef Kai Weber, der jedem den Selbsterfahrungstest wärmstens ans Herz legt.

Mitmachen, mitreden, mitgestalten geht auf preisgekrönte Weise übrigens unter www.m-community.org.

Winterwahlkampf in fünf Brandenburger Landkreisen

Brandenburg. Die verdiente Ruhe nach dem Sturm aus vier Wahlkämpfen innerhalb eines Jahres ist für die märkischen Sozialdemokraten in weiten Teilen des Landes eingeleitet. Doch es gibt Ausnahmen.

Nach der Kommunalwahl 2008 und den Europa-, Landtags- und Bundestagswahlen in diesem Jahr stehen die Genossen in Ostprignitz-Ruppin, Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz, Elbe-Elster und im Barnim vor den ersten Landrats-Direktwahlen der Geschichte Brandenburgs. Der Winterwahlkampf für den Urnengang am 10. Januar stellt die Unterbezirke sowohl logistisch als auch finanziell vor eine große Aufgabe.

Mit Bodo Ihrke (Barnim) und Dieter Friebe (SPN) bewerben sich zwei langjährige und erfolgreiche Landräte der SPD um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger für eine weitere Amtszeit. Mit 15 Jahren Landtags-erfahrung ebenso hoch angesehen ist Martina Gregor-Ness, die künftig die Geschicke in ihrem Heimatkreis OSL lenken und leiten will. EE-Kreistagsfraktionschef Lutz Killian schickt sich an, das Büro seiner eigenen Haustechnik-Firma mit dem Chefposten im Landratsamt zu tauschen. Komplettiert wird das Quintett mit dem jungen Wusterhausener Bürgermeister Ralf Reinhardt, der in OPR für die SPD ins Rennen geht.

Plötzlich einer von den Gestaltern in Brandenburg

Er ist mit 32 Jahren der Jüngste in der SPD-Landtagsfraktion: Sören Kosanke gewann im Wahlkreis 20 (Potsdam-Mittelmark IV) mit 30,9 Prozent das Direktmandat und wechselte damit vom Stuhl des Teltower Wirtschaftsförderers auf die Abgeordnetenbank des Potsdamer Brauhausberges. Im Interview des „Roten Adlers“ redet der Brandenburger Juso-Vorsitzende über seinen Wahlsieg, einen beeindruckenden Moment und die ersten Wochen als Berufspolitiker.

Wo erwische ich den Landtagsabgeordneten Kosanke gerade am Telefon?

Ich bin auf dem Weg von Teltow nach Potsdam, möchte da meine erste kleine Anfrage abgeben. Es geht um Fördermittelvergaben im Wirtschaftsministerium.

Wie hast Du Deinen Sieg am Wahlabend erlebt?

Erst mal natürlich die quälende Spannung. Wir wussten recht früh, dass Teltow und Stahnsdorf gewonnen sind. Auch Nuthetal sah gut aus, in Kleinmachnow lag ich hinten. Nicht abzuschätzen war, wie deutlich die Abstände sind. So hat es ziemlich lange gedauert, bis ich sicher sein konnte. Die Anspannung ist abgefallen, auch ein bisschen die Angst. Und ziemlich kaputt und müde bin ich gewesen.

Klingt nicht nach Champagner und Freudentaumel... Auf Antrieb in den Landtag, das ist doch was.

Weil das so ist, habe ich wohl auch ein paar Tage gebraucht, das zu realisieren. Nach einem Dreivierteljahr Wahlkampf willst Du am Ende natürlich gewinnen, unbedingt. Aber da ist auch Unsicherheit und Druck im Spiel, denn sicher war die Kiste keineswegs. Ich habe gerade zwei Jahre als Wirtschaftsförderer in Teltow gearbeitet, wohnte noch nicht lange hier. Da gab es anfangs schon Bedenken. Glücklicherweise konnte ich auf eine enorme Unterstützung bauen. Unsere Kampagne war von Anfang an darauf ausgerichtet, meinen Bekanntheitsgrad Stück für Stück zu erhöhen. So haben wir gewonnen.

Und dann Krawatte gebunden und rein in die erste Landtagssitzung: Dein schönster politischer Moment?

Die konstituierende Sitzung ist ja eher ein bürokratischer Akt, daran konnte ich ehrlich nicht so viel finden. Aber die Wahl von Matthias Platzeck zum Regierungschef ist so ein Ding, das lange nachklingen wird. Es wählt eben nicht jeder den Ministerpräsidenten. Die Legislaturperiode beginnt und plötzlich bist

du einer von denen, die zumindest politisch maßgeblich unser Land gestalten. Das hat mich schon sehr bewegt.

Was genau macht ein neuer Abgeordneter in den ersten Wochen? Ausschlafen?

Was das betrifft, konnte ich mich vorher ja auch nicht beklagen: Wer abends lange arbeitet, darf auch erst um 9 Uhr zur Arbeit kommen. Aber im Ernst, es war vor allem die Logistik, die mich echt gestresst hat. Ich habe erst mal das Wahlkampf-Chaos aus meiner Wohnung und unserem Kampagnen-Container verbannt. Und dann saß ich plötzlich da, wollte loslegen und konnte nicht. Kein Büro, kein Telefon, kein Fax und 1000 Fragen. Ätzend. Nicht nur für mich, sondern auch für meine beiden Mitarbeiterinnen.

Aber es gibt doch viele erfahrene Kollegen, die mit Rat und Tat helfen können.

Klar, machen sie ja auch. Aber sie warten natürlich nicht nur darauf, dem Neuen den Weg zum Landtagsklo zu beschreiben. Mit Manfred Richter, Detlef Baer und mir gibt es ja nur drei echte Neue bei uns. Für alle anderen geht der politische Arbeitsalltag einfach weiter. Da kann es mit der einen oder anderen Einweisung schon mal was länger dauern. Aber die Übergangsphase ist nun überstanden.

Es gibt also auch schon ein echtes Kosanke-Büro?

Zuerst schien es so, als hätte ich als Wirtschaftsförderer zu gut gearbeitet. Aber dann haben wir doch noch passende Büroräume in Teltow gefunden, wo meine Mitarbeiterinnen Bettina Lugk und Manuela Kuhlbrodt seit einigen Wochen sogar mit Telefon richtig loslegen können. Im Landtag teile ich mir mein Zimmer übrigens mit Rainer Speer – jeder wird verstehen, dass das ein Volltreffer für mich ist.

Hand aufs Herz: Gibt es im Landtag schon jemanden, der das Zeug zu Deiner ganz persönlichen Nervensäge hat?

Ich bin nicht sicher, ob ich da als Neu-



Sören Kosanke ist im Landtag angekommen. Mit 32 Jahren ist er der jüngste Abgeordnete der SPD-Fraktion.

ling schon ehrlich drauf antworten sollte.

Zumindest würde es dem Interview ordentlich Pfiff verleihen ...

Ich will es mal so sagen: Sehr angenehm finde ich, wie die Grünen agieren. Sie sind nicht prinzipiell gegen etwas, sondern entscheiden nach ihrem Programm. Was die Kombi aus CDU und FDP betrifft, habe ich jetzt schon einige ungehörige und respektlose Auftritte erlebt. Das Niveau ist zum Teil erschreckend. Da muss ich gar keinen einzelnen rauspicken.

Noch etwas zu Deinen Politikfeldern: Findet junge Politik durch den Juso-Vorsitzenden jetzt einen leichteren Eingang ins Parlament?

Natürlich wird es hier und da ein bisschen leichter, etwas auf dem kurzen Dienstweg anzuschleichen. Ich muss keine langen Abhandlungen mehr schreiben, sondern bringe meine Themen einfach in den entsprechenden Sitzungen ein. Ich sage aber auch ganz klar, dass ich nicht als Vertreter der Jusos, sondern als normaler Abge-

ordneter in den Landtag eingezogen bin. Mein zweiter Schwerpunkt ist die Wirtschaftspolitik, die mindestens genauso viel Einsatz verlangt. Vor allem an die Fachkräftesicherung und die Verbindung Schule – Wirtschaft müssen wir ran. Das ist sowohl ökonomisch als auch demographisch un-
gemein wichtig.

Wirst Du noch genügend Zeit für das Amt des Juso-Vorsitzenden finden?

Ich bin gewählt und ziehe das natürlich durch. Andere Abgeordnete haben da noch ganz andere Verpflichtungen.

Letzte Frage: Wie erholt man sich am besten von neun Monaten Dauerwahlkampf?

Da habe ich ehrlich gesagt nichts besonderes ausprobiert. Ich war eine Woche an der Ostsee, hab lange geschlafen, viel gelesen und auch mal wieder ordentlich was gegessen. Ansonsten ist es vor allem die neue Aufgabe, die meine Müdigkeit heilt. Die möchte ich so gut wie möglich erledigen.